



**WEG  
MIT  
DEN  
BARRIEREN!**

# **AKTIONSIDEEN UND MATERIALIEN**

Ein Leitfaden für Aktive vor Ort

**Unterstützen Sie uns!**  
[www.weg-mit-den-barrieren.de](http://www.weg-mit-den-barrieren.de)

SOZIALVERBAND

**VdK**

DEUTSCHLAND



# **INHALTSVERZEICHNIS:**

<b>3</b>	<b>Darum geht's</b>
<b>4</b>	<b>Unser Ziel</b>
<b>5</b>	<b>Unsere Forderungen</b>
<b>7</b>	<b>Unser Ansatz und die Motive</b>
<b>10</b>	<b>Materialien</b>
<b>14</b>	<b>Die Internet-Seite</b>
<b>16</b>	<b>Die Landkarte der Barrieren</b>
<b>20</b>	<b>Gute Argumente gegen mögliche Bedenken</b>
<b>21</b>	<b>So machen Sie die Landkarte zu Ihrer Aktion</b>
<b>23</b>	<b>Weitere Presse- und Aktionsideen</b>

## **DARUM GEHT'S: GEMEINSAM MACHEN WIR DEUTSCHLAND BARRIEREFREI**

Ob beim Einkaufen, auf Reisen, in den eigenen vier Wänden, beim Fernsehen oder im Internet – noch immer stoßen Millionen Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigungen jeden Tag auf unüberwindbare Hindernisse. Eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben ist ihnen damit verwehrt. Das muss sich ändern!

„Weg mit den Barrieren!“ schreibt sich der VdK deshalb 2016 groß auf die Fahnen. Mit konkreten Forderungen an die Politik und öffentlichkeitswirksamen Aktionen wollen wir Schranken in Gesetzen und Köpfen abbauen.

Dabei zählen wir auf Ihre Unterstützung! Helfen Sie uns, möglichst viele Menschen in allen Regionen zu erreichen. Tragen Sie ärgerliche Barrieren in die Landkarte auf der Internetseite [www.weg-mit-den-barrieren.de](http://www.weg-mit-den-barrieren.de) ein. Informieren Sie Ihre Mitglieder und alle Aktiven vor Ort. Organisieren Sie eigene Veranstaltungen für Politik und Presse. Unterstützen Sie unsere Forderungen!

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen unsere Kampagne mit allen Materialien vor und zeigen Ihnen, wie Sie damit eigene Aktionen gestalten.

**BARRIEREFREIHEIT IST ...**



**... für alle  
komfortabel!**



**... für jeden Dritten  
notwendig!**



**... für jeden Zehnten  
unentbehrlich!**

## **UNSER ZIEL: DIE POLITIK ZUM HANDELN BEWEGEN**

Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht. Das erklärt die UN-Behindertenrechtskonvention unmissverständlich. Auch Deutschland hat sich verpflichtet, Maßnahmen für eine barrierefreie Gesellschaft zu treffen. Soweit der Plan. Die Umsetzung jedoch ist unzureichend. Vor allem beim Wohnen, im Verkehr und bei privaten Angeboten und Dienstleistungen gibt es dringend Nachholbedarf. Auf ein Leben ohne Barrieren sind schon heute Millionen Menschen angewiesen. Künftig werden es deutlich mehr.

2016 geht der VdK deshalb in die Offensive.

„**Weg mit den Barrieren!**“ lautet das Motto unserer bundesweiten Kampagne. Damit das gelingt, wollen wir gemeinsam mit Ihnen Menschen überall im Land auf das Thema aufmerksam machen und so den Druck erhöhen, damit die Politik in Bund, Ländern und Kommunen endlich handelt. Viel zu viele verdrängen: Wir alle können von heute auf morgen betroffen sein.

### **DAS WILL DER VdK ERREICHEN:**

- Barrierefreiheit zum Gesprächsthema machen
- Menschen mit und ohne Behinderung sensibilisieren für die Bedeutung eines barrierefreien Lebens
- Politische Entscheidungsträger in Bund, Ländern und Kommunen zum Handeln bewegen
- Landes-, Kreis- und Ortsverbände sowie alle Aktiven vor Ort mobilisieren und beteiligen

### **DIESE THEMEN STEHEN IM FOKUS:**

- Wohnen und Wohnumfeld
- Mobilität
- Angebote und Dienstleistungen privater Anbieter

### **DAS JAHR IM ZEICHEN DER BARRIEREFREIHEIT:**

Der Startschuss fällt am 12. Januar 2016 mit einer Pressekonferenz in Berlin. Ein bundesweiter Aktionstag ist für Juni geplant. Mit den „Barrieren des Monats“ stellen wir regelmäßig besonders ärgerliche Barrieren vor und haken bei den Verantwortlichen nach. Am Ende ziehen wir Bilanz und entwickeln einen Aktionsplan, um weiter gezielt nach Lösungen zu suchen.

## **UNSERE FORDERUNGEN: WEG MIT DEN BARRIEREN!**

### **1. Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht**

Barrierefreiheit ist eine wesentliche Voraussetzung, damit alle Menschen gleichberechtigt am Leben teilhaben können. Das erklärt die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) unmissverständlich. In Deutschland stoßen Menschen mit Behinderung jedoch noch immer auf unüberwindbare Hindernisse. Bestehende rechtliche Vorgaben sind oft unzureichend oder zu unverbindlich. Das muss sich ändern! Der Sozialverband VdK fordert deshalb: Durch klare gesetzliche Regelungen müssen Wohnungen, Verkehrsanlagen und -mittel sowie alle privaten Güter und Dienstleistungen endlich für alle zugänglich werden.



### **2. Weg mit den Barrieren in Wohnungen und im Wohnumfeld**

Jeder Mensch hat das Recht, selbst zu entscheiden, wo und wie er leben möchte. Davon kann in Deutschland keine Rede sein. Der Mangel an barrierefreiem und altersgerechtem Wohnraum und einem entsprechenden Wohnumfeld ist immens. Wichtige Fördermittel wurden drastisch gekürzt, wirksame Regelungen fehlen. Der Sozialverband VdK fordert deshalb: Der barrierefreie und altersgerechte Wohnungsbau braucht eine entschiedene Förderung durch den Bund! Barrierefreiheit muss verbindliche Voraussetzung der Städtebauförderung und des sozialen Wohnungsbaus werden.

### **3. Weg mit den Barrieren auf Schienen, Straßen und in der Luft**

Ein selbstbestimmtes Leben ist ohne Mobilität nicht denkbar. Im Widerspruch dazu sind rechtliche Vorgaben für die Barrierefreiheit, insbesondere des Schienen- und Flugverkehrs, in Deutschland völlig unzureichend. Im Taxi- und Mietwagengewerbe fehlen sie ganz. Die Folge: Jeden Tag werden Menschen mit Behinderung mit unzumutbaren Barrieren konfrontiert. Der Sozialverband VdK fordert deshalb: Der barrierefreie Bau von Bahnhöfen muss forciert, Servicezeiten müssen ausgebaut werden. Fluggesellschaften müssen gesetzlich zum barrierefreien Kabinendesign verpflichtet werden. Die Barrierefreiheit von Taxen und Mietwagen braucht eine einheitliche Regelung.

## **UNSERE FORDERUNGEN: WEG MIT DEN BARRIEREN!**

### **4. Weg mit den Barrieren bei privaten Gütern und Dienstleistungen**

Im deutlichen Widerspruch zur UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) sind insbesondere große Bereiche der Privatwirtschaft von der Verpflichtung zu Barrierefreiheit weitgehend ausgenommen. Stattdessen setzt Deutschland auf freiwillige Vereinbarungen. Ohne Erfolg! Der Sozialverband VdK fordert deshalb: Alle privaten Anbieter müssen gesetzlich zur Barrierefreiheit verpflichtet werden – mit einer verbindlichen Frist bis 2023 und Regelungen zu Kontrolle und Sanktionen. Die Verpflichtungen zu angemessenen Vorkehrungen brauchen eine gesetzliche Grundlage!

### **5. Barrierefreiheit ist machbar**

Barrierefreiheit kommt nicht von ungefähr. Sie fordert den Einsatz aller und braucht finanzielle Anreize durch Bund, Länder und Kommunen. Auf Bundesebene ist ein Investitionsprogramm in Höhe von 800 Millionen Euro im Jahr erforderlich. Das lohnt sich für alle: Denn Barrierefreiheit spart Sozialausgaben in Milliardenhöhe; die Investitionen wirken wie ein Konjunkturprogramm. Von jedem Euro, der in die bauliche Barrierefreiheit investiert wird, fließen 40 Cent an die öffentliche Hand zurück, vor allem durch Umsatz- und Lohnsteuer. Es ist also finanzierbar, was längst überfällig ist: ein barrierefreies Deutschland.

**THEMENBLÄTTER**  
FÜR AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN  
FINDEN SIE UNTER  
[www.weg-mit-den-barrieren.de](http://www.weg-mit-den-barrieren.de)

## UNSER ANSATZ: ES WIRD ZEIT FÜR EINEN HISTORISCHEN MOMENT

Überraschen und überzeugen – das ist unser Ansatz, um das Thema Barrierefreiheit möglichst vielen Menschen näherzubringen. Unsere Botschaft: Barrierefreiheit geht uns alle an. Es ist keinesfalls ein Nischenaspekt, sondern ein wegweisendes Thema.

Wir fragen uns: Immer schon haben wir Menschen Grenzen überschritten und Herausragendes vollbracht. Wir erkunden das Weltall, wir erklimmen die höchsten Berge, wir sind mit der ganzen Welt vernetzt – aber Menschen im Rollstuhl scheitern bis heute an Stufen und Schwellen? Wir sollten weiter sein! Es ist höchste Zeit, unseren Ehrgeiz und Erfindungsreichtum für etwas einzusetzen, was Millionen Menschen brauchen und uns allen nutzt.

Genau das ist die Grundidee unserer Kampagne. Auf vier Motiven stellen wir die Unzulänglichkeiten der Gegenwart in den Kontrast zu herausragenden Leistungen der Menschheit.



Motiv „Mond“

# UNSER ANSATZ: ES WIRD ZEIT FÜR EINEN HISTORISCHEN MOMENT

1927  
Der erste Tonfilm  
wird gezeigt.



2016  
Hörbehinderte Menschen warten  
immer noch auf Untertitel.  
**Wir sollten weiter sein!**



**WEG MIT DEN  
BARRIEREN!**

Unterstützen Sie uns!  
www.weg-mit-den-barrieren.de

SOZIALVERBAND  
**VaK**  
DEUTSCHLAND

Motiv „Kino“

1953  
Der Mensch bezwingt den  
höchsten Berg der Welt.



2016  
Gehbehinderte Menschen warten  
weiter auf Wohnungen ohne Stufen.  
**Wir sollten weiter sein!**



**WEG MIT DEN  
BARRIEREN!**

Unterstützen Sie uns!  
www.weg-mit-den-barrieren.de

SOZIALVERBAND  
**VaK**  
DEUTSCHLAND

Motiv „Berg“

1993  
Das Internet läutet  
eine neue Zeit ein.



2016  
Sehbehinderte Menschen  
klicken meistens ins Nichts.  
**Wir sollten weiter sein!**



**WEG MIT DEN  
BARRIEREN!**

Unterstützen Sie uns!  
www.weg-mit-den-barrieren.de

SOZIALVERBAND  
**VaK**  
DEUTSCHLAND

Motiv „Internet“

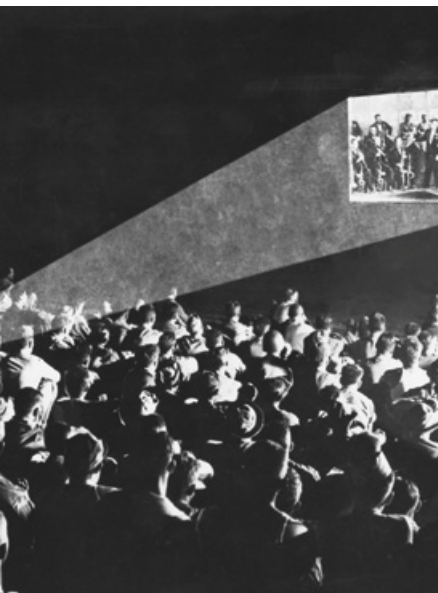




### **Gab es das Internet nicht schon vor 1993?**

Und ob. Das so genannte „Arpanet“ verband 1969 erstmals vier Rechner an unterschiedlichen Standorten.

Das Datennetz vergrößerte sich schnell, blieb jedoch eine Sache für Kenner und Spezialisten. Erst der erste grafikfähige Webbrowser „Mosaic“ machte 1993 den Siegeszug des Internets, wie wir es heute kennen und nutzen, perfekt.



### **Das Kino war doch nie wirklich stumm?**

Stimmt. Begleitung mit Musik gab es immer, auch Experimente mit Ton. Als erster abendfüllender Tonfilm aber wird „The Jazz Singer“ am 6. Oktober 1927 in New York uraufgeführt. Broadway-Star Al Jolson spricht darin die berühmten Worte: „You ain't heard nothin' yet!“ („Sie haben ja bis jetzt noch nichts gehört!“) Die Zuschauer toben.

### **Wer war der Erste auf dem Dach der Welt?**

Immer schon waren Menschen vom Mount Everest angezogen. Edmund Hillary und Tenzing Norgay gelang es am 29. Mai 1953 schließlich, ihn zu bezwingen. Ob sie wirklich die Ersten waren? Zumindest das ungeklärte Verschwinden von George Mallory in den 1920er Jahren ließ ganz Großbritannien viele Jahre rätseln.



### **Kleiner Schritt, großer Sprung – ob's stimmt?**

„Ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit“ – ein Satz für die Geschichtsbücher. Damit setzte Neil Armstrong am 21. Juli 1969 seinen linken Fuß auf den Mond. Glaubt man Verschwörungstheoretikern, landete Apollo 11 nur in einem kalifornischen Filmstudio. Wir halten uns an die offizielle Version.



## MATERIALIEN: DAMIT SORGEN SIE FÜR AUFMERKSAMKEIT

Egal ob Menschen mit oder ohne Behinderung, Eltern mit kleinen Kindern, Senioren, Politiker oder Unternehmer – wir wollen möglichst viele Menschen in der ganzen Republik auf unsere Kampagne aufmerksam machen. Mit vielfältigen Aktionsmaterialien können Sie unsere Botschaft in die Fläche tragen und Barrierefreiheit zum Thema an Schwarzen Brettern, Bürotüren und Infoschaltern machen.



## Themenblätter: Wissen auf einen Blick

In vier Themenblättern erläutern wir unsere Forderungen und den Handlungsbedarf kompakt und gut verständlich. Das Wissen hilft Ihnen beim Umgang mit Presse und Politik, bei eigenen **Aktionen** oder der Information Ihrer Mitglieder und Mitarbeiter. Die Forderungen sind auf die Bundespolitik ausgerichtet, haben aber unmittelbare Auswirkungen auf die Kommunen. Zusätzlich werden Ihnen vor Beginn der Kampagne ergänzende Informationen zugeschickt, was die Kommune konkret tun kann, um Barrierefreiheit in den Schwerpunktbereichen umzusetzen.

## Flyer: Informationen zum Mitnehmen

Das Wichtigste auf einen Blick – legen Sie Flyer aus, um Mitglieder und Mitarbeiter in Ihrer Geschäftsstelle und den Einrichtungen aufmerksam zu machen. Geben Sie das Material auch an Partner weiter und bitten Sie an Orten mit vielen Besuchern um Auslage, zum Beispiel in Kirchengemeinden, Bürgerämtern, Bibliotheken, Apotheken, Ärzthäusern oder Supermärkten. Und vergessen Sie nicht, regelmäßig für Nachschub zu sorgen!

The image displays several pieces of campaign material. At the top right is a flyer with a yellow background. It features a wheelchair icon on the left and a person pushing a cart up a set of stairs on the right. Text on the flyer includes: '2016 Rollstuhlfahrer kommen nicht mal in den Zug. Wir sollten weiter sein.', 'DER VdK – EIN STARKER PARTNER', 'Der Sozialverband VdK ist nicht nur der größte Sozialverband Deutschlands, sondern auch die größte Behindertenorganisation. Seit über 65 Jahren setzt er sich für seine mehr als 1,7 Millionen Mitglieder ein und vertritt deren Interessen in der Bundes- und Landespolitik genauso wie in den Kommunen.', '1969 Der erste Mensch betritt den Mond.' (with a photo of an astronaut), 'WEG MIT DEN BARRIEREN!', 'KONTAKT', 'Sozialverband VdK Deutschland e. V.', 'Unterstützen Sie uns!', and 'Mehr als 7,5 Millionen Menschen leben'.

Below the flyer is a large yellow map titled 'BARRIEREFREIHEIT IST ...'. The map shows a network of streets with various icons representing different types of barriers. Text on the map includes: 'BARRIEREFREIHEIT IST EIN MENSCHENRECHT', 'Mit der Bahn verreisen, das Internet nutzen, zum Arzt, zur Universität oder ins Kino gehen - für Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigungen ist das nicht selbstverständlich. Jeden Tag stoßen sie auf viel zu viele Barrieren. Eine gleichberechtigte Teilhabe bleibt Millionen Menschen in Deutschland damit verwehrt.', 'Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht. Mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention hat sich die Bundesrepublik 2009 verpflichtet, geeignete Maßnahmen für eine barrierefreie Gesellschaft zu treffen. Aber: Bestehende Vorgaben werden oftmals nicht umgesetzt. In einigen Bereichen fehlen klare gesetzliche Regelungen sogar ganz. Das muss sich ändern!', 'WEG MIT DEN BARRIEREN!', 'Mit der Kampagne „Weg mit den Barrieren!“ macht sich der Sozialverband VdK für eine barrierefreie Gesellschaft stark. Wohnungen und öffentliche Gebäude, Verkehrsmittel sowie alle privaten Güter und Dienstleistungen müssen endlich so gestaltet werden, dass sie für alle zugänglich sind. Es braucht einheitliche Vorgaben mit verbindlichen Fristen, Kontrollen und Sanktionen sowie eine entschiedene Förderung durch den Bund.', 'Das alles zahlt sich aus und rechnet sich: Nicht nur Menschen mit Behinderung profitieren, sondern auch Ältere, Kinder, Eltern und alle, die zeitweise in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Investitionen kurben die Wirtschaft an und sparen, allein durch die Vermeidung von Heimpflege, Sozialausgaben in Milliardenhöhe.', '... für alle komfortabel', '... für jeden Dritten notwendig', '... für jeden Zehnten unentbehrlich', 'LANDKARTE DER BARRIEREN', 'Herzstück der Kampagne ist die „Landkarte der Barrieren“. Mitmachen ist einfach: Wer eine Barriere entdeckt, trägt sie auf [www.weg-mit-den-barrieren.de](http://www.weg-mit-den-barrieren.de) ein. Der VdK wird besonders jugendliche Barrieren öffentlich machen und bei den Verantwortlichen nachhaken.', 'ES WIRD HÖCHSTE ZEIT FÜR EIN BARRIEREFREIES DEUTSCHLAND!', 'Unterstützen Sie unsere Forderungen und melden Sie Barrieren! [www.weg-mit-den-barrieren.de](http://www.weg-mit-den-barrieren.de)'.



## 12. Seite – Materialien

### Plakate: Je größer desto besser

Die vier Kampagnenmotive (Mond, Berg, Kino, Internet) stehen Ihnen in den Formaten DIN A3 bis A1 zur Verfügung. Hängen Sie die Plakate überall dort aus, wo sie von vielen gut gesehen werden: in Ihrer Geschäftsstelle, an Bürotüren, Fenstern und Schwarzen Brettern, in Schaukästen oder Aufstellern. Bitten Sie auch lokale Partner oder öffentliche Einrichtungen um Aushang.

### Postkarten: Ein Augenzwinkern sagt mehr als tausend Worte

Barrieren? Voll von gestern. Die Kampagnenmotive übersetzen wir zusätzlich mit einem Augenzwinkern. Das macht das Mitnehmen und Weiterreichen leicht. Um die Karten zu verbreiten, sollten Sie ebenfalls Ihre eigenen Einrichtungen und gut besuchte Orte nutzen.



### **Aufkleber: Die Botschaft ins Land tragen**

Abziehen, aufkleben, fertig. Mit dem Aufkleber machen Sie zum Beispiel Ihre Briefe und Pakete zu Botschaftern der Kampagne. Auch gegen Barrieren im Alltag können Sie damit ganz einfach „protestieren“. Aber nicht vergessen: Bei fremden Eigentum benötigen Sie eine Genehmigung.

### **Onlinebanner: Werbung digital**

Auch zwei Onlinebanner in unterschiedlichen Größen weisen auf die Kampagne hin. Sie können diese auf der Landingpage herunterladen und auf Ihren Seiten einbinden.



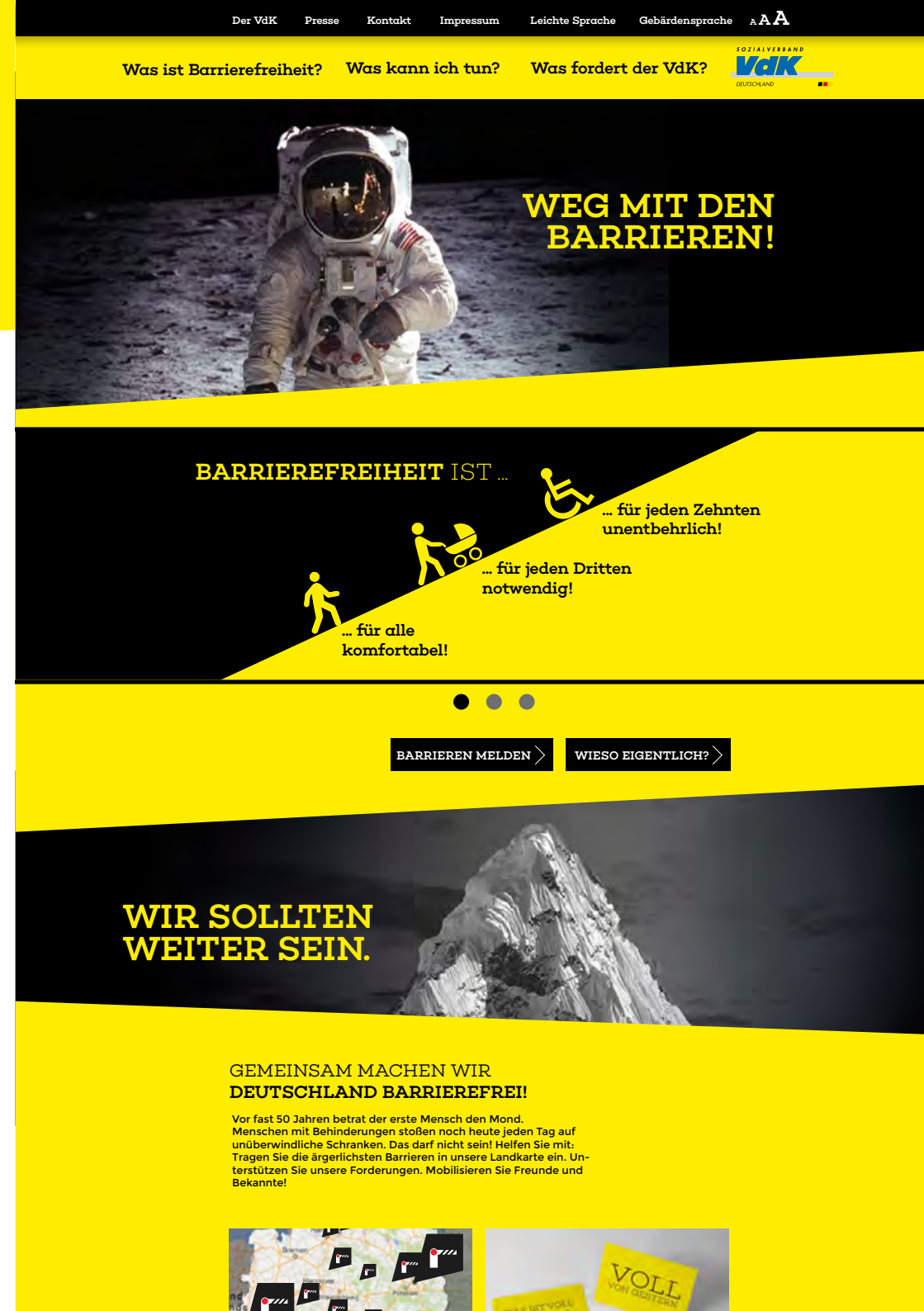
**BESTELLEN SIE DAS  
MATERIAL KOSTENLOS!**

Alle Materialien können Sie in der gewünschten Auflage direkt bei Ihrem Landesverband bestellen. Themenblätter, Banner und Flyer stehen für Sie auch online bereit auf [www.weg-mit-den-barrieren.de](http://www.weg-mit-den-barrieren.de)

## DIE INTERNETSEITE: PLATTFORM FÜR INFORMATION UND AKTION

Herzstück der Kampagne ist die Internetseite. Unter [www.weg-mit-den-barrieren.de](http://www.weg-mit-den-barrieren.de) bündelt sie die wesentlichen Informationen zum Thema Barrierefreiheit, ist Plattform unserer politischen Forderungen und bietet einfache Wege und Aktionen, diese zu unterstützen. Die Website bekannt zu machen, lohnt sich: Dem Thema und unseren Forderungen geben Sie damit ein großes Publikum und werben für mehr Unterstützung.

**Was? Wie? Warum?:**  
Die Seite informiert kompakt und motiviert zu einer konkreten Aktion.



## Schnelle Information

Über Barrierefreiheit gibt es eine Menge zu sagen. Wir aber wollen möglichst vielen Menschen verständlich machen, warum es überhaupt wichtig ist, sich dafür stark zu machen.

Das gelingt am besten mit kompakten Texten und überraschenden Fakten in Form von Grafiken. Alle, die mehr erfahren wollen, werden zu den Themenblättern und auf die Seiten des VdK weitergeleitet.

**Leicht verständlich:** Möglichst vielen Menschen soll bewusst werden, dass Barrierefreiheit ein wegweisendes Thema ist.

## Aktionen zum Mitmachen

Zentral sind einfache Wege zum Handeln. Um Mitglieder, Bekannte und Partner zu mobilisieren, kann man Aktionsmaterial herunterladen und bestellen. Unserer Forderungen lassen sich namentlich unterstützen und ärgerliche Barrieren in die interaktive Landkarte eintragen (mehr dazu ab Seite 16).

Viele Menschen sollen die Forderungen mit ihrem Namen unterstützen. Deshalb ist es wichtig, dass Sie die Internetseite bekannt machen.



### WAS IST BARRIEREFREIHEIT?

Barrierefreiheit umfasst mehr als Rampen, abgesenkte Bordsteine oder die Tonsignale an der Ampel. Barrierefreiheit bedeutet: Alle Aspekte unseres Lebens müssen so gestaltet sein, dass sie die Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigen und damit auch von Menschen mit dauerhaften körperlichen, seelischen, kognitiven oder Sinnesbeeinträchtigungen genutzt werden können. Das gilt für öffentlich zugängliche Gebäude, Wohnungen und medizinische Einrichtungen, ebenso wie für Verkehrsmittel, Straßen und Plätze, aber auch für Informations- und Kommunikationsmedien.

### WARUM IST BARRIEREFREIHEIT WICHTIG?

Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht. Wann immer Menschen auf Hindernisse stoßen, bleibt ihnen die volle Teilhabe an der Gesellschaft verwehrt - und damit ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden, eine freie Berufswahl oder die Gestaltung der Freizeit nach ihren Interessen. Nicht nur Rollstuhlfahrer, blinde oder hörgeschädigte Menschen und Menschen mit Lernschwierigkeiten sind auf Barrierefreiheit angewiesen. Eine Welt ohne Barrieren nutzt uns allen: einer wachsenden Zahl Älterer ebenso wie kleinen Kindern, Eltern mit Kinderwagen und allen, die vorübergehend in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder nur wenig Deutsch sprechen.

### WO IST DAS PROBLEM?

Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert ein Ende der Benachteiligung. Eine wesentliche Voraussetzung ist die Beseitigung von Barrieren aller Art. Auch Deutschland hat sich dazu verpflichtet. Aber: Rechtliche Vorgaben werden oft nicht umgesetzt oder sind fak-

### SO WIRD DEUTSCHLAND BARRIEREFREI!

Klicken Sie hier und unterstützen Sie jetzt unsere Forderungen!

**13.346**  
MENSCHEN FORDERN EIN  
BARRIEREFREIES DEUTSCHLAND

**JETZT FORDERUNGEN UNTERSTÜTZEN!** >

Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht <

Barrierefreiheit ist eine wesentliche Voraussetzung, damit alle Menschen gleichberechtigt am Leben teilhaben können. Das erklärt die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) unmissverständlich. In Deutschland stoßen Menschen mit Behinderung jedoch noch immer auf unüberwindbare Hindernisse. Bestehende rechtliche Vorgaben sind oft unzureichend oder zu unverbindlich. Das muss sich ändern! Der Sozialverband VdK fordert deshalb: Durch klare gesetzliche Regelungen müssen Wohnungen, Verkehrsanlagen und -mittel sowie alle privaten Güter und Dienstleistungen endlich für alle zugänglich werden.

Weg mit den Barrieren bei privaten Gütern und Dienstleistungen <

Weg mit den Barrieren in Wohnungen und im Wohnumfeld <

Weg mit den Barrieren auf Schienen, Straßen und in der Luft <

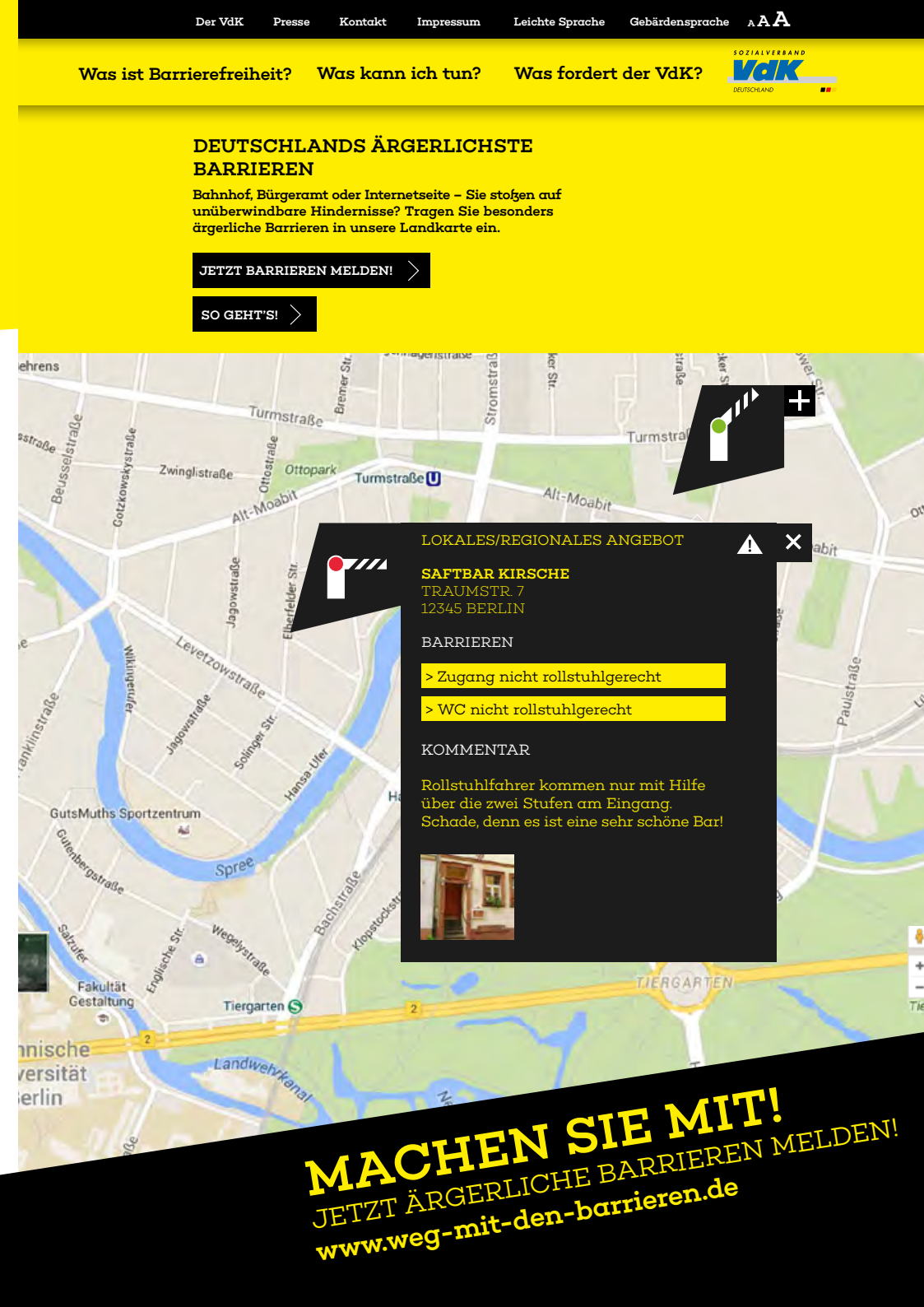
# DIE LANDKARTE: GEMEINSAM BESEITIGEN WIR ÄRGERLICHE BARRIEREN

Wir fordern nicht nur. Wir handeln. Die „Landkarte der Barrieren“ ist das zentrale Mitmachelement unserer Kampagne. Damit wollen wir genauer hinschauen, deutschlandweit besonders ärgerliche Barrieren aufdecken und gemeinsam mit den Verantwortlichen dafür sorgen, diese Barrieren zu beseitigen.

Mitmachen ist einfach: Aufgerufen sind Menschen überall im Land. Egal ob jung oder alt, mit oder ohne Behinderung, beim VdK engagiert oder nicht – wer eine Barriere entdeckt, trägt den Ort in die interaktive Karte auf der Internetseite [www.weg-mit-den-barrieren.de](http://www.weg-mit-den-barrieren.de) ein.

Damit sich die Karte schnell mit besonders ärgerlichen Barrieren füllt, sind alle Aktiven und Ehrenamtlichen gefragt. Gehen Sie mit gutem Beispiel voran! Füllen Sie die Karte gleich zu Beginn mit relevanten Orten aus Ihrer Region.

Die Karte basiert auf Google Maps. Eine Anleitung gibt es direkt auf der Internetseite.





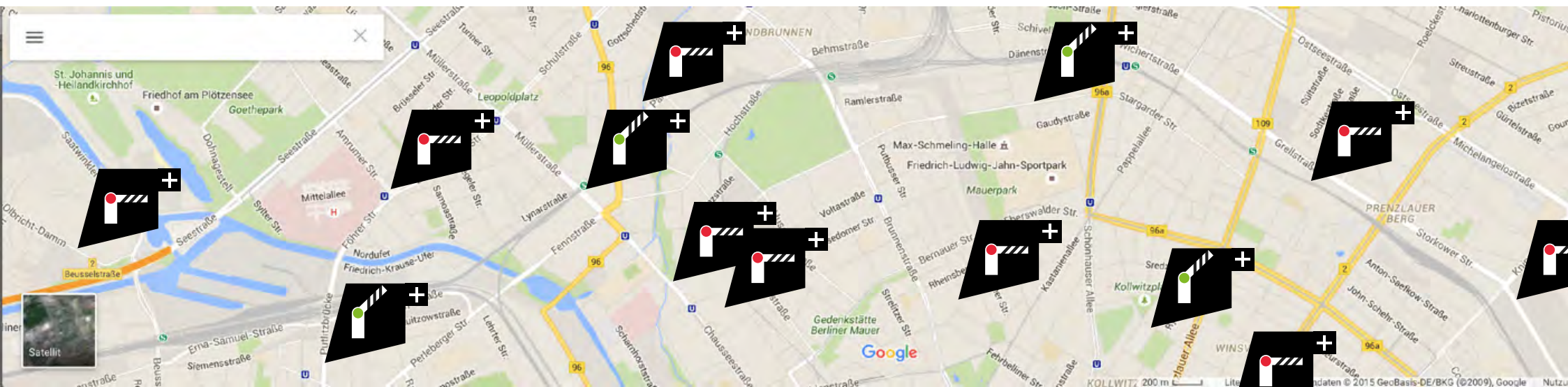
## Welche „Orte“ suchen wir?

Keine Frage, jede Barriere ist eine zu viel. Wirklich ärgerlich sind aber Barrieren bei Einrichtungen, Angeboten und Dienstleistungen, die öffentlich zugänglich und für das tägliche Leben vieler Menschen wichtig sind. Das können Treppen und fehlende Orientierungshilfen in Bürgerämtern, Banken oder Supermärkten sein, ungeeignete Verkehrsmittel, eingeschränkte Servicezeiten am örtlichen Bahnhof, aber auch nicht nutzbare Onlineportale und Hotlines, die bundesweit verfügbar sind. Besonderes Augenmerk legen wir auf Orte, für die die öffentliche Hand Verantwortung trägt. Wie Sie Orte in die Karte eintragen, lesen Sie auf der folgenden Seite.

## Warum lohnt sich das Mitmachen?

Mit der Landkarte können Sie die Kampagne einfach und wirkungsvoll in Ihre Region tragen und selbst mit Leben füllen. Ärgerliche Barrieren bieten Ihnen nicht nur Anlass, um Menschen auf das Thema aufmerksam zu machen. Auch mit Politik, Presse und Unternehmensvertretern können Sie so ins Gespräch kommen, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Sie zeigen: Der VdK redet nicht nur, er macht sich für konkrete Verbesserungen stark. Anregungen, wie Sie die Aktion nutzen können, finden Sie ab Seite 20.

Die Schranke markiert den Ort.  
Wurde eine Barriere beseitigt,  
sieht man das auch in der Karte.



## 18. Seite – Die Landkarte

### So tragen Sie Barrieren in die Karte ein.

1. **Klicken Sie auf „Neue Barriere melden“.**
2. **Wählen Sie aus, ob das Angebot lokal/regional oder bundesweit verfügbar ist.**

Bundesweite Angebote sind zum Beispiel TV-Sendungen, Internetseiten, Apps und Online-Dienste wie Verkaufs-, Banking- und Buchungsportale oder soziale Netzwerke.

3. **Geben Sie Name und Adresse des Ortes ein.**

Bei bundesweiten Angeboten wählen Sie den Hauptsitz des Unternehmens in Deutschland.

4. **Geben Sie eine gültige E-Mailadresse an.**

Sie erhalten eine Nachricht mit einem Link zur Bestätigung. Die Angabe dient allein dem Schutz vor Missbrauch. Ihre Daten werden nicht veröffentlicht oder an Dritte weitergegeben.

5. **Wählen Sie mindestens eine Barriere aus.**

Das Auswahlmenü nennt häufige Barrieren geordnet nach der Art der Behinderung. Fehlt was, wählen Sie „Sonstiges“ und nutzen das Kommentarfeld zur freien Eingabe

6. **Im Kommentarfeld haben Sie Platz für weitere Angaben.**

7. **Laden Sie, wenn Sie wollen, ein Bild der Barriere hoch.**

8. **Veröffentlichen Sie den Eintrag.**

Nachdem Sie alle Felder ausgefüllt haben, wird Ihre Barriere in der Landkarte veröffentlicht. Sie erhalten parallel eine E-Mail, in der Ihre Angaben nochmals zusammengefasst werden.

**DEUTSCHLANDS ÄRGERLICHSTE BARRIEREN**

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam volu

**NEUE BARRIERE MELDEN!**

- LOKALES/REGIONALES ANGEBOT
- BUNDESWEITES ANGEBOT

Name des Ortes\*

Straße, Hausnummer\*

PLZ, Ort\*

Ihre Emailadresse\* (wird nicht veröffentlicht)

BARRIEREN (bitte mind. eine Barriere wählen)

- > Zugang nicht rollstuhlgerecht
- > WC nicht rollstuhlgerecht
- > Aufzug nicht rollstuhlgerecht

KOMMENTAR

**FOTO HOCHLADEN**

Fotos der Barriere hochladen.

**ABSCHICKEN**

## GEHEN SIE MIT GUTEM BEISPIEL VORAN!

Wir wollen sichergehen, dass nicht nur mechanische Barrieren und nicht zu viele Nebensächlichkeiten in die Karte eingetragen werden. Um das von Anfang an zu steuern, brauchen wir Sie! Bitte melden Sie relevante Barrieren aller Art aus Ihrer Region. So geben wir den Nutzern eine Richtung vor und die Karte füllt sich von selbst.

## FEHLER ENTDECKT?



Kein Problem. Wurde eine Barriere fehlerhaft, unvollständig oder gar zu Unrecht eingegeben, kann dieser Fehler gemeldet werden. Klicken Sie dafür einfach auf das Symbol „Warndreieck“ oben rechts in der Infobox der Barriere.

## MÜSSEN ALLE EINTRÄGE AUF DER KARTE GEPRÜFT WERDEN?

Nein. Die Karte folgt dem Prinzip des „user generated content“. Sprich: Nutzer erstellen Inhalte selbst, sie kontrollieren und korrigieren sich gegenseitig. Dennoch sollten Sie die Aktion im Blick behalten und regelmäßig, zum Beispiel einmal im Monat, die Einträge in Ihrer Region auf der Karte einsehen.

Über einen Klick auf das Warndreieck können Sie Fehler auf der Karte melden. Oder schreiben Sie direkt an den Bundesverband: [barrierefrei@vdk.de](mailto:barrierefrei@vdk.de).

The screenshot shows a map interface with a pop-up information box for a business named 'SAFTBAR KIRSCH'. The box is titled 'LOKALES/REGIONALES ANGEBOT' and includes a warning icon (a triangle with an exclamation mark) and a close button (an 'X'). The address is 'TRAUMSTR. 7, 12345 BERLIN'. Under the heading 'BARRIEREN', there are two items listed in yellow boxes: '> Zugang nicht rollstuhlgerecht' and '> WC nicht rollstuhlgerecht'. Below this is a 'KOMMENTAR' section with the text: 'Rollstuhlfahrer kommen nur mit Hilfe über die zwei Stufen am Eingang. Schade, denn es ist eine sehr schöne Bar!'. There is also a small photo of the bar's entrance. The background shows a map of Berlin with streets like 'Hansa-Ufer' and 'TIERGARTEN'.

## **GUTE ARGUMENTE GEGEN MÖGLICHE BEDENKEN**

### **„Verprellen wir mit der Aktion nicht gerade die, die wir als Mitstreiter gewinnen wollen?“**

Wir verstehen die Landkarte nicht als Pranger, sondern als Handlungsauftrag, um kooperativ für Verbesserungen zu sorgen. Nutzen Sie Einträge aktiv als Einstieg in den Dialog mit den Verantwortlichen. Und wer dem Abbau von Barrieren bereits offen gegenübersteht, wird auch für die Aktion aufgeschlossen sein. Das kann Gespräche sogar beleben oder Pläne festigen. Manche Kommunen bieten bereits einen Barrieremelder von sich aus an und sehen das als Teil der Bürgerbeteiligung.

### **„Stellen wir damit nicht auch unsere Partner an den Pranger?“**

Auch hier gilt: Wir wollen niemanden angreifen, sondern gemeinsam nach geeigneten Maßnahmen suchen. Wenn tatsächlich ein für Sie besonders wichtiger Partner auf der Landkarte der Barrieren auftaucht, können Sie diesen von sich aus informieren. Das federt Ärger ab. Erläutern Sie den Hintergrund der Aktion und verdeutlichen Sie, dass es dem VdK nicht ums Anprangern geht, sondern um Verbesserungen.

### **„Fällt überzogene Kritik nicht auch auf den Verband zurück?“**

Nutzergenerierte Inhalte sind kein neues Phänomen. Die Menschen wissen längst damit umzugehen. VdK-Mitarbeiter sollten die Einträge in ihrer Region im Blick behalten. Unsachliche Einträge sollten Sie dem Bundesverband melden, um eine Bearbeitung oder Löschung zu veranlassen. Schreiben Sie dazu eine E-Mail an [barrierefrei@vdk.de](mailto:barrierefrei@vdk.de) oder nutzen Sie die „Fehler melden“-Funktion auf der Internetseite (siehe Seite 19).

### **„Wie gehen wir damit um, wenn unsere Geschäftsstelle auch nicht barrierefrei ist?“**

Gehen Sie mit den eigenen Schwachstellen offen und ehrlich um. Nutzen Sie diese offensiv, um zu erläutern, mit welchen Bemühungen und Programmen der VdK selbst an der Beseitigung von Barrieren arbeiten. Alle Landesverbände sollten derzeit an einer Bestandsaufnahme arbeiten und einen Maßnahmenplan entwickeln, wie der VdK schrittweise Barrierefreiheit herstellen kann.

### **„Wie reagieren wir, wenn Kritiker die Aktion missbrauchen oder gar eine ganze Welle der Empörung auslösen?“**

Das Allerwichtigste: Ignorieren Sie die Kritik nicht. Stellen Sie sich ihr frühzeitig. Würdigen Sie das Feedback. Entschuldigen Sie sich für Fehler, denn Sie sind menschlich. Bleiben Sie sachlich und ehrlich. Beschimpfungen, die nichts mit dem Thema zu tun haben, werden gelöscht.



## SO MACHEN SIE DIE LANDKARTE ZU IHRER AKTION



### „Der VdK sucht die ärgerlichsten Barrieren der Region/des Kreises“

So könnte Ihr Aufruf in der örtlichen Presse zum Start der Aktion lauten. Auch das ganze Jahr über bieten sich zahlreiche Anlässe für Ihre lokale und regionale Presse- und Medienarbeit. Mit einfachen Ideen kommen Sie auch mit Politik, Unternehmen und allen Interessierten ins Gespräch!

### „Barriere des Monats“

Wählen Sie regelmäßig, zum Beispiel jeden Monat, eine besonders ärgerliche Barriere aus Ihrem Einzugsgebiet und stellen Sie diese der Öffentlichkeit vor, etwa auf Ihrer Website, bei Facebook oder klassisch über eine Pressemitteilung.

#### Darauf sollten Sie achten:

- Die Auswahl kann zwanglos erfolgen.
- Sinnvoll sind Orte mit besonderer Bedeutung.
- Bevor Sie eine Barriere publik machen, sprechen Sie mit den Verantwortlichen.

#### Das brauchen Sie dazu:

- Überblick über die neusten Karteneinträge
- Kenntnisse über den ausgewählten Ort, Fotos der Barrieren
- Hintergrundinformationen/Themenblätter für die Presse
- gegebenenfalls Medienpartner

### **„Spaziergang zu den Barrieren“**

Um Barrieren zu verstehen, muss man sie erleben. Eine Begehung oder Berollung (z.B. mit Rollstühlen) eines Straßenabschnittes oder Platzes zeigt anschaulich die verschiedenen **Gestaltungsprobleme** und Barrieren auf. Hilfreich für das eigene Erleben und Nachempfinden von Mobilitätsproblemen kann zusätzlich das Simulieren einer Behinderung sein. Laden Sie zu einer solchen Aktion Medienvertreter oder Kommunalpolitiker ein. Durch öffentliche Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen, VdK-Infostände auf Marktplätzen oder in Fußgängerzonen können Sie ergänzend das VdK-Kampagnenmaterial der breiten Bevölkerung zugänglich machen.

#### **Darauf sollten Sie achten:**

- Bewerben Sie den Spaziergang rechtzeitig über Aushänge, Facebook oder Medienpartner.
- Laden Sie auch alle Aktiven und Ehrenamtlichen ein.
- Mit einfachen Ideen wird jeder Spaziergang besonders, zum Beispiel mit Kunstaktionen oder einem Pressefrühstück auf der Bahnsteigkante. Bitte bedenken Sie: Solche Aktionen müssen rechtzeitig angemeldet werden, zum Beispiel bei den zuständigen Behörden oder den Verkehrsbetrieben.

#### **Das brauchen Sie dazu:**

- Aufkleber zum Markieren des Wegs und der Barrieren
- Plakate zum Aushängen, Onlinebanner für Ihre Website
- Postkarten und Flyer zum Verteilen
- gegebenenfalls Genehmigungen Kenntnisse über die ausgewählten Orte
- Hintergrundinformationen/Themenblätter für die Presse und Politik

### **„Der VdK hakt nach“**

Kontaktieren Sie die Verantwortlichen besonders ärgerlicher Barrieren wiederkehrend: Sind ihnen die Zustände bekannt? Wollen sie daran etwas ändern? Die Ergebnisse können Sie der Presse melden oder auf Ihrer Website, publik machen.

#### **Darauf sollten Sie achten:**

- Suchen Sie gemeinsam nach möglichen Wegen.  
„Nicht anprangern, sondern gemeinsam besser machen“ ist die Devise.

#### **Das brauchen Sie dazu:**

- Hartnäckigkeit und Lösungsvorschläge
- Kenntnisse über die jeweiligen Orte
- Onlinebanner und Fotos für die Website
- Hintergrundinformationen/Themenblätter für die Presse und die Verantwortlichen
- Gegebenenfalls Medienpartner

## UND NOCH MEHR: ANREGUNGEN FÜR IHRE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es gibt zahlreiche Wege, das öffentliche Interesse zu wecken und unsere Botschaften zu verbreiten. Sie können gemeinsam mit Mitgliedern und Ehrenamtlichen eigene Aktionen starten oder gesetzte Termine als Verstärker für Ihre Pressearbeit nutzen. Wir haben ein paar Anregungen für Sie.

### Anlässe nutzen

Wie steht es eigentlich um die Barrierefreiheit bei Ihnen vor Ort? Brechen Sie die Fakten aus unseren Themenblätter auf Ihre Region bzw. Ihren Kreis herunter. Informieren Sie damit die örtliche Presse. Gehör finden Sie am besten zu bekannten Gedenk- und Aktionstagen.



**5. Mai**

Europäischer  
Protesttag zur Gleich-  
stellung von Mens-  
chen  
mit Behinderung



**6. Juni**

Tag der Seh-  
behinderten



**Letzter Sonntag  
im September**

Internationaler Tag der  
Gehörlosen



**1. Oktober**

Internationaler Tag der  
älteren Generationen  
(UNO)



**15. Oktober**

Tag des  
weißen Stocks



**3. Dezember**

Internationaler Tag der  
Menschen mit  
Behinderung (UNO)



**10. Dezember**

Tag der Mens-  
rechte (UNO)

### **Informieren und werben**

Laden Sie Ihre Mitglieder und Aktive, die interessierte Öffentlichkeit sowie Gesprächspartner aus Politik und Unternehmen zu Infoabenden oder Diskussionsrunden ein. Rücken Sie alle Themen unserer Kampagne gesondert in den Mittelpunkt, kann daraus auch eine ganze Veranstaltungsreihe werden.

### **Die Kampagne auf die Straße bringen**

Mit Aufkleber und/oder gelb-schwarzem Flatterband können Sie leicht vorhandene Barrieren markieren. Sie können aber auch einen eigenen Barrieren-Parcour errichten, etwa aus mobilen Absperrzäunen in der Innenstadt. Verteilen Sie dazu Aktionsmaterial an Passanten, stehen Sie Interessierten für Fragen bereit, laden Sie Politik und Presse ein. Aber: Vergessen Sie nicht, eine Genehmigung einzuholen.

### **Eigene Medien nutzen**

Denken Sie auch daran, Ihren eigenen Kommunikationswege zu nutzen: Ihre Website, der Facebook-Account, Newsletter, Informationsschreiben an Mitglieder, Aktive und Ehrenamtliche sind die besten Wege, um die Kampagne bekannt zu machen und weitere Unterstützer zu gewinnen.





**WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL ERFOLG.**

**HABEN SIE FRAGEN ODER  
ANREGUNGEN?**

WIR UNTERSTÜTZEN SIE GERNE:

Sozialverband VdK Deutschland  
Pressestelle  
Linienstraße 131  
10115 Berlin  
Telefon 030 9210580-400  
Telefax 030 9210580-410  
presse@vdk.de

SOZIALVERBAND

**VdK**

DEUTSCHLAND

